

IBA Berlin 2034/37 – Governancestruktur für eine neue IBA Berlin

IBA als Innovationsmotor: Welche organisatorischen, finanziellen und politischen Rahmenbedingungen braucht eine erfolgreiche IBA Berlin 2034/37?

Datum: Dienstag, der 24. März 2026 18:30 Uhr

Ort: **Pavillon Bauhaus Reuse (BHROX)**, Ernst-Reuter-Platz (Mittelinsel)

Vorbemerkung

Berlin hat die Chance, mit der IBA 2034/37 eine erfolgreiche Internationale Bauausstellung durchzuführen. Berlin hat mit den Bauausstellungen 1957 und 1984/87 bewiesen, dass es zeitgeschichtlich wichtige stadtentwicklungspolitische und städtebauliche Projekte ausrichten kann. Die Erfahrung in der Organisation solcher Vorhaben und die Präsenz vieler innovativer Architekturbüros und Stadtplaner:innen in Berlin erhöhen die Erfolgsaussichten. Außerdem kann Berlin von den Erfahrungen anderer IBA der jüngeren Vergangenheit profitieren.

Gleichzeitig stehen einer IBA Berlin auch eine Reihe von Herausforderungen entgegen, die sich im Wesentlichen aus Fragen der Governance-Struktur ergeben und die gleichzeitig das Potential modellhafter Lösungen in sich bergen:

- **Finanzielle Risiken**
 - Die IBA Berlin 2034 benötigt ein ausreichendes Budget, um ambitionierte Projekte umzusetzen. Angesichts begrenzter öffentlicher Mittel und anderer dringender Prioritäten (z. B. im Bereich Bildung oder Infrastruktur) könnte die Finanzierung ein Problem darstellen.
 - Die Finanzierung der IBA 2034 muss deshalb auch Ressourcen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft für innovative Prozesse und Projekte mobilisieren.
- **Zielkonflikte**
 - Berlin ist eine politisch und gesellschaftlich polarisierte Stadt. Zielkonflikte zwischen sozialen und ökologischen Ansprüchen, wirtschaftlichen Interessen und dem Wunsch nach innovativer gestalterisch hochwertiger Architektur könnten im Rahmen des IBA-Prozess modellhaft gelöst werden.
- **Verwaltungskomplexität**
 - Berlin hat in der Vergangenheit bei großen stadtplanerischen Projekten gezeigt, dass es Schwierigkeiten mit der effizienten Umsetzung komplexer Vorhaben gibt. Die Zusammenarbeit zwischen den Senatsverwaltungen und Bezirk und Senat könnte daher im Rahmen einer IBA modellhaft neu erprobt werden.

Themenstellungen der Veranstaltung zur Governancestruktur einer IBA Berlin

- Was können wir aus den IBA des vergangenen Jahrzehnts bezüglich Governance-Struktur lernen?
- Was kann (und will) Berlin für eine IBA leisten? Welche Konfliktstrukturen sind zu erwarten?
- Welche Entscheidungsstrukturen und Konfliktreglungsmechanismen müssen aufgebaut werden?
- Welchen rechtlich-organisatorischen und kuratorischen Status braucht die IBA-Gesellschaft?
- Ist der Zeithorizont 2034/37 realistisch?
- Wie kann die Stadtgesellschaft aktiviert und in die IBA einbezogen werden?
- Welche Qualitätsmaßstäbe („IBA-Exzellenz“) sind an die Projekte der IBA Berlin 2034 zu legen?
- Wie kann die Qualität gesichert werden?

Ablauf

- | | |
|-----------|--|
| 18:30 Uhr | Begrüßung
Kerstin Faber – Vorsitzende des Werkbundes Berlin e.V. |
| 18:40 Uhr | Das Drama der Governancestruktur bei der IBA Berlin 1984/87 – ein Rückblick
Günter Fuderholz , ehem. Koordinator IBA Berlin '84/87 |
| 19:00 Uhr | Die Governance-Struktur der IBA Hamburg
Uli Hellweg , DWB |
| 19:20 Uhr | Überlegungen zu einer zukünftigen Governancestruktur der IBA Berlin 2034/37
Christian von Oppen , Stabstelle Architektur, Stadtgestaltung, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin |
| 19:30 Uhr | Diskussionsrunde
mit den Referentinnen und Referenten
sowie als Gast Dr. Sonja Beeck (IBA-Expertenrat Bundesregierung)
Diskussionsleitung: Kerstin Faber |
| 20:00 Uhr | Offene Diskussion |
| 20:30 Uhr | Ausklang |